

Notfall

akutes Nierenversagen

Die Nephrologie, also die Nierenheilkunde, beschäftigt sich zu 80 Prozent mit der Behandlung chronischer Erkrankungen der Nieren, welche in häufig mit der Nierenersatztherapie Dialyse behandelt werden. Auch die Nieren können zu akuten Notfällen führen.

Akute Beschwerden

Als Notfälle in der Nephrologie bezeichnet man im Allgemeinen eine akute Verschlechterung der Nierenfunktion. Diese kann sich zum einen durch eine fehlende Urinausscheidung bemerkbar machen oder durch einen im Blut messbaren, schnellen Anstieg der harnpflichtigen, das heißt auszuscheidenden Substanzen.

Symptome

Die Symptome sind zumeist unspezifisch und führen von Appetitlosigkeit über Abgeschlagenheit, übermäßigen Gewichtsverlust bis zu Juckreiz der Haut.

Ein weiteres wichtiges Symptom sind Blutdruckschwankungen und das starke Absinken des Blutdrucks bei Patienten mit zuvor hohen Blutdruckwerten.

Oft sind zunächst jedoch gar keine Symptome feststellbar. Das ist tückisch, weil es zu einer weiteren Verschlechterung des Zustandes der Nieren kommen kann, da Patienten ihre Beschwerden erst spät bemerken und dadurch auch erst spät einen Arzt aufsuchen.

Es hängt von der Intensität der Symptome und den im Labor gemessenen Werten ab, ob Sofortmaßnahmen erforderlich sind oder ob ein Behandlungsbeginn später erfolgen kann.

Oberste Priorität hat bei der Untersuchung akuter Nierenbeschwerden ist die Ursachenforschung, denn nur wenn die Gründe für die Fehlfunktion der Niere be-

kannt sind, kann eine spezifische und wirksame Behandlung eingeleitet werden und Heilung versprechen.

Ursachen für nephrologische Notfälle

Die Ursachen können dabei vor der Niere (z.B. Flüssigkeitsverlust), in der Niere selbst (z.B. akute Nierenentzündung) oder nach der Niere (Abflusshindernis) liegen. Bei der Abklärung der Ursachen arbeiten der Hausarzt und der Nephrologe zusammen; im Anschluss an die Diagnose werden geeignete Maßnahmen eingeleitet. Diese können von einem Ausgleich des Flüssigkeitsverlusts, über eine spezifische entzündungshemmende medikamentöse Therapie oder Beseitigung des Abflusshindernisses (Prostata, Blasenentleerungsstörungen) bis hin zu einer notwendigen Nierenersatztherapie (Dialyse) reichen.

Wenn der Notfall ambulant nicht mehr beherrschbar ist, muss die Therapie im Krankenhaus fortgesetzt werden. Ziel einer jeden Behandlung ist es, die Funktion der Nieren wiederherzustellen.

Die häufigsten Fälle: Überwässerung, Herzrhythmusstörungen und Vergiftungen

Eine der häufigsten Ursachen für nephrologische Notfälle ist die akute Überwässerung. Sie kommt vor bei Patienten, die sowohl ein schwaches Herz als auch funktionsbeeinträchtigte Nieren haben. Ein sol-

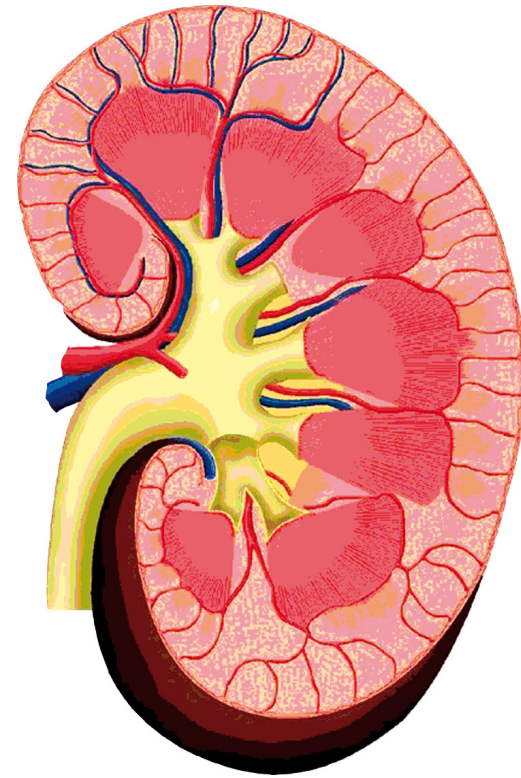
cher Notfall muss im Krankenhaus durch die Verabreichung wassertreibender Medikamente oder auch durch eine Dialysebehandlung mit gleichzeitigem Flüssigkeitsentzug behandelt werden.

Wenn es bei Patienten mit einer vorgeschädigten Niere durch die Einnahme bestimmter Medikamente zu einer starken Anreicherung des Blutsalzes Kalium kommt, kann dies lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen auslösen, die ein sofortiges ärztliches Handeln erfordern. Die Notfallbehandlung beinhaltet die Senkung des Kaliumwertes, entweder medikamentös oder mittels Dialyse. Wird eine solche Herzrhythmusstörung nicht entdeckt und behandelt, kann dies zum Tod führen.

Auch bei bestimmten Vergiftungen besteht die Möglichkeit, den Körper mithilfe einer Dialyse von den Giftstoffen zu befreien. Beispiele für Vergiftungen, die man sich bewusst oder unbewusst zuführt, sind Medikamentenvergiftungen, Bleivergiftungen durch Wassergenuss aus veralteten, bleihaltigen Wasserrohren oder die Aufnahme von Ratengift.

Problem Übersäuerung und Nierenkörperchenentzündung

Wenn die Niere versagt, sinkt der PH-Wert des Blutes. Eine messbare Übersäuerung des Blutes, die medikamentös nicht mehr beherrschbar ist, kann ebenfalls mit einer Dialyse behandelt werden. Dabei wird das Blut von den



überschüssigen und teilweise schädlichen Substanzen gereinigt. Dies geschieht, indem über einen großlumigen Katheter, der am Hals angelegt wird, Blut entnommen, dieses mithilfe des Dialysegerätes gereinigt und schließlich dem Patienten wieder zurückgeführt wird. Seltener behandelt der Nierenspezialist die akute Nierenkörperchenentzündung, welche oft eine systemische Autoimmunerkrankung ist. Eine Nierenkörperchenentzündung sollte immer in einer nephrologischen Spezialabteilung behandelt werden, da zur Sicherung der Diagnose auch die Gewinnung einer Gewebeprobe aus der Niere gehört.



Markus Knittel
Fachinternistische
Gemeinschaftspraxis Witten